

# Normdaten in kleinen Archiven: ein Experiment

## Konzeptentwurf zur Nutzung von Normdaten für die archivische Erschließung im Alice Salomon Archiv der ASH Berlin

FRIEDERIKE MEHL<sup>1</sup>

Dieser Konzeptentwurf versteht sich als erster Schritt auf dem Weg zur Verwendung von Normdaten bei der archivischen Erschließung im Alice Salomon Archiv der ASH Berlin (ASA). Zunächst werden einige Grundsätze der Verwendung von Normdaten – insbesondere in kleineren Archiveinrichtungen –, die aus der Literatur hervorgehen, zusammengefasst. Danach wird dargestellt, welche allgemeinen Ziele das ASA mit der Verwendung von Normdaten verfolgt. Folgend werden aktuelle einrichtungsspezifische Hindernisse zur Nutzung von Normdaten beschrieben, die bei der Umsetzung berücksichtigt bzw. überwunden werden müssen. Zuletzt wird ein erstes Implementierungsexperiment im Rahmen des Projekts „Die Zwillinge und Tante Ly: Ein Digitalisierungsprojekt zur Familiengeschichte Alice Salomons (2022-23)“ beschrieben sowie weitere Schritte, die für den Erfolg des Implementierungsprozesses im ASA notwendig oder wünschenswert wären.

Das vorliegende Papier dient als Ausgangspunkt auf dem Weg zu einem umfassenden Normdaten-Konzept für das ASA, das durch die Diskussion von Praxiserfahrungen im Archivteam, Netzwerken und mit weiteren Expert\*innen sowie im Rahmen allgemeiner Debatten reflektiert, und kontinuierlich weiterentwickelt werden soll.

Erstveröffentlicht auf [aliceOpen](https://aliceopen.org/), dem Publikationsserver der Alice-Salomon-Hochschule Berlin im April 2024. Das Dokument ist abrufbar unter: <https://doi.org/10.58123/aliceopen-630>

### Zitiervorschlag

Mehl, Friederike (2024): Normdaten in kleinen Archiven: ein Experiment. Konzeptentwurf zur Nutzung von Normdaten für die archivische Erschließung im Alice Salomon Archiv der ASH Berlin. Berlin.

<https://doi.org/10.58123/aliceopen-630>

Dieses Werk steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung 4.0 International (CC BY-NC-ND)

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode.de>



---

<sup>1</sup> Filiz Gisa Çakır (Alice Salomon Archiv der ASH Berlin), Lucy Patterson und Cin Pietschmann (beide Wikimedia Deutschland e. V.) haben das vorliegende Konzept mit ihren Ideen, Feedback und Literaturhinweisen erheblich bereichert.

# Inhalt

Normdaten in kleinen Archiven: ein Experiment .....	1
Inhalt.....	2
Nutzung von Normdaten für die Erschließung allgemein .....	3
Ziele und Zwecke .....	3
Grundsätze.....	4
Hürden.....	6
Checkliste zur Verwendung von Normdaten .....	6
Nutzung von Normdaten für die archivische Erschließung im ASA (Normdatenexperiment).....	7
Ziele und Zwecke .....	7
Grundsätze.....	7
Hürden.....	8
Checkliste zur Verwendung von Normdaten im ASA .....	8
Technische Umsetzung .....	12
Über die bisher bestehenden Personendatensätze im ASA.....	12
Neuerungen .....	13
Neuer Objekttyp: „Körperschaft, Person, Familie (CPF)“ .....	14
Verzeichnungsmöglichkeiten in ASA-Datenbank .....	15
Datensätze in Beziehung setzen .....	16
Einbringung von Informationen aus dem ASA in die GND .....	19
Einbringung von Informationen aus dem ASA in Wikidata .....	20
Nächste Schritte und Aussichten .....	20
Literatur .....	21

*„Data feminism can help to remind us that before there are data, there are people – people who offer up their experience to be counted and analyzed, people who perform that counting and analysis, people who visualize the data and promote the findings of any particular project, and people who use the product in the end. There are also, always, people who go uncounted – for better or for worse. And there are problems that cannot be represented – or addressed – by data alone.“<sup>2</sup>*

## Nutzung von Normdaten für die Erschließung allgemein

### Ziele und Zwecke

Normdaten<sup>3</sup> können für verschiedene archivfachliche Aufgaben genutzt werden, etwa für die inhaltliche Erschließung, aber auch für die analoge und digitale Bestandserhaltung oder das Rechtemanagement. Im Rahmen der inhaltlichen Erschließung von Archiv- und Sammlungsgut, auf die sich das vorliegende Konzept bezieht, tragen Normdaten maßgeblich dazu bei, digitale Informationen verschiedener Provenienz eindeutig zu benennen (Desambiguierung mithilfe von Persistent Identifiern), maschinenlesbar<sup>4</sup> zu beschreiben und als Linked Data einrichtungsübergreifend miteinander zu vernetzen.<sup>5</sup> Damit werden die Inhalte einer Einrichtung auch für diejenigen Nutzer\*innen digital auffindbar, die nicht in der Einrichtung selbst, sondern in anderen Einrichtungen, konventionellen Suchmaschinen, Nachschlagewerken oder themenverwandten bzw. allgemeinen Datenbanken und Metakatalogen recherchieren, die ebenfalls Normdaten verwenden. Dies sorgt, so Patrick Leiske und Verena Mack, „für einen optimierten Informationsfluss im Netz und eine bessere Auffindbarkeit und damit Nutzbarkeit“<sup>6</sup> von (Erschließungs-)Daten. Die Verwendung von Normdaten trägt also nicht allein zur Qualität von Rechercheergebnissen innerhalb einer bestandshaltenden Einrichtung, sondern auch zur Qualität von Verweisen bei.

Um diese Ziele – Desambiguierung von Entitäten, Maschinenlesbarkeit und die Verknüpfung von (Erschließungs-)Informationen – zu erreichen, ist sowohl die Verwendung von Normdaten bei der Erschließung als auch die Anreicherung von Normdatensätzen verschiedener Normdateien mit Informationen aus und Referenzen auf archiveigene Bestände notwendig. Patrick Leiske und Verena Mack weisen darauf hin, dass Normdaten „institutionell gesichert und über einen maschinenlesbaren, individuellen Identifier (URI) eindeutig und dauerhaft identifizierbar sowie untereinander relationiert“<sup>7</sup>

---

<sup>2</sup> D'Ignazio/Klein, *Data feminism*, S. 10.

<sup>3</sup> „Der Terminus Normdaten bezeichnet Daten über Objekte aller Art, deren unmittelbarer Zweck in der Zusammenführung unterschiedlicher identifizierender Benennungen und Begriffe für das jeweilige Objekt besteht [...] Eine Normdatei ist die Gesamtheit der Normdatensätze. Sie stellt ein Verzeichnis dieser normierten Begriffe dar und ist damit eine Form eines kontrollierten Vokabulars, in dem festgelegt wird, welche Namensform bei der Erschließung zu verwenden ist. Im Englischen werden Normdateien als *authority files* bezeichnet.“ (Wiechmann, 5.3 Normdaten, S. 380)

<sup>4</sup> Maschinenlesbar wird von der Open Knowledge Foundation wie folgt definiert: „Data in a data format that can be automatically read and processed by a computer, such as CSV, JSON, XML, etc. Machine-readable data must be structured data. Compare human-readable.“ (Open Knowledge Foundation, Machine readable)

<sup>5</sup> Vgl. Müller, *Die Normdatei als ein Mittel in der Erschließung von Archivbeständen*, S. 8

Kurze Erklärung von Linked Data: „Linking data distributed across the Web requires a standard mechanism for specifying the existence and meaning of connections between items described in this data. This mechanism is provided by the Resource Description Framework (RDF) [...] RDF provides a flexible way to describe things in the world – such as people, locations, or abstract concepts – and how they relate to other things. These statements of relationships between things are, in essence, links connecting things in the world. [...] RDF enables us to [...] publish this information on the Web in a form that others can discover and reuse.“ (Heath/Bizer, *Linked Data*); ausführlich vgl.: Würtz, *Archival Linked (Open) Data*

Im vorliegenden Papier wird davon ausgegangen, dass die Anwendung von Normdaten nur dann gewinnbringend ist, wenn sie die Basis zur Vernetzung von Daten bietet (Linked Data)

<sup>6</sup> Leiske/Mack, *Archive und Normdaten*, S. 12.

<sup>7</sup> Ebd.

sind. Damit ist die Verwendung von Normdaten immer auch eine Form der Kooperation mit derjenigen Organisation, die die genutzte Normdatei pflegt.

## Grundsätze

Die Anwendung von Normdaten in kleinen Archiven wird konzeptionell bislang vor allem im anglophonen Bereich und meist projektbezogen beschrieben. Das vorliegende Konzept bezieht sich auf die Grundsätze, die Elizabeth Russey Roke und Rith Kitchin Tillman für kleine Archive vorgeschlagen haben.<sup>8</sup> Roke und Tillmans starker Bezug auf die archivische Community weist sowohl auf das politische Potenzial als auch den hohen Praxisbezug ihres allgemein formulierten Ansatzes hin, der auf vier Kernthesen basiert.

### 1. Realistische Ziele statt Perfektion: „Eine pragmatische Umsetzung von Linked Data strebt nach ‚gut genug‘, nicht nach Perfektion.“<sup>9</sup>

Roke und Tillman sprechen sich für einen Ansatz im Umgang mit Linked Data aus, der auf bestehenden Ansätzen aufbaut und unter Einsatz möglichst weniger Ressourcen den größten Effekt in Hinsicht auf einrichtungsspezifische Ziele erzielt. Sie führen aus:

Ein ‚good enough‘-Ansatz für Linked Data ist ein wiederholbarer und realistischer Ansatz für die Erstellung und Veröffentlichung von Linked Data, um spezifischen Bedürfnissen und Anwendungsfällen zu genügen. Der Ansatz erkennt an, dass nicht alle Daten als Linked Data veröffentlicht werden müssen und dass die Veröffentlichung von Linked Data nicht die Speicherung von Erschließungsdaten als Linked Data erfordert. Der Ansatz unterstützt die Wiederverwendung von Ontologien, die außerhalb unseres Fachgebiets erstellt wurden, wenn ihre semantische Definition unserem Zweck entspricht.<sup>10</sup>

Als Beispiele nennen die Autor\*innen die Verknüpfung von Personennamen und Geografika mit Normdaten oder die Verknüpfung von Normdatenkatalogen wie Wikidata mit Archivbeständen.

### 2. Kooperation bei gleichzeitiger Wahrung ethischer Grundsätze: „Eine pragmatische Umsetzung von Linked Data baut auf bestehenden Standards, ethischen Grundsätzen, Plattformen und Prozessen auf.“<sup>11</sup>

Roke und Tillman fordern dazu auf, über die eigenen Fachgrenzen hinaus zu denken und gleichzeitig facheigene ethischen Ansprüche auch bezüglich neuer Plattformen und Verfahren zu reflektieren und anzuwenden:

Wenn eine Plattform oder ein Verfahren bereits existiert und einen Bedarf erfüllt, wie könnten wir sie nutzen oder erweitern? Eine solche Neugestaltung muss auf archivarischen Standards und ethischen Grundsätzen beruhen, sollte aber über unsere derzeitigen Fachgemeinschaften hinausgehen.<sup>12</sup>

Mit (ethischen) Standards bezeichnen Roke und Tillmann Grundsätze wie den Code of Ethics des internationalen Archivrats.<sup>13</sup> Sie nehmen aber auch auf weitere, ggf. informelle Prinzipien Bezug, wenn sie erläutern: „Die Zusammenarbeit mit Gemeinschaften außerhalb unserer eigenen erfordert auch ein

---

<sup>8</sup> Vgl. auch OCLC Research Archives and Special Collections Linked Data Review Group, Archives and Special Collections Linked Data.

<sup>9</sup> Roke/Tillman, Pragmatic Principles for Archival Linked Data, S. 185.

<sup>10</sup> Ebd. [Übersetzung: FM und KI]

<sup>11</sup> Ebd.

<sup>12</sup> Ebd. [Übersetzung: FM und KI]

<sup>13</sup> Vgl International Council on Archives, ICA Code of Ethics.

erneutes Bekenntnis zu den ethischen Grundsätzen und Normen unseres Wirkungsbereichs.“<sup>14</sup> Zu diesen Grundsätzen und Normen zählen (und zitieren) die Autor\*innen eine Reihe von Prinzipien, etwa die Einholung von Einverständnissen und dem Respekt vor Persönlichkeitsrechten der in Archivgut abgebildeten Personen oder die Dekolonisierung der archivischen Erschließung. Damit bestehen auch Anknüpfungspunkte zu den Diskussionen um die politische Bedeutung der Archivarbeit, wie sie in Frauen-/Lesbenarchiven seit jeher geführt werden.<sup>15</sup>

### **3. Nachhaltigkeit durch ressourcenorientierte Experimente: „Eine pragmatische Umsetzung von Linked Data fördert Innovation und Experimente bei gleichzeitiger Anerkennung unterschiedlicher persönlicher und institutioneller Realitäten.“<sup>16</sup>**

Die Autor\*innen plädieren für eine schrittweise, experimentierfreudige Einführung von Linked Data, die den Ressourcen der betreffenden Einrichtung entspricht und bei Erfolg ausgeweitet werden kann. Sie führen aus:

Eine pragmatische Umsetzung von Linked Data erkennt an, dass verknüpfte Daten nicht nur innerhalb der Archivgemeinschaft als Ganzes, sondern auch auf der Ebene einzelner Einrichtungen nachhaltig implementiert werden müssen, sei es durch die Verpflichtung zu neuen Arbeitsabläufen, Systemen oder Infrastrukturen. Die Implementierung sollte auf schrittweisen und skalierbaren Ansätzen beruhen, die wissensbezogene, finanzielle und technologische Hindernisse berücksichtigen.<sup>17</sup>

Dieser Aussage liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die Implementierung von Normdaten in einer Einrichtung stets von dieser Einrichtung ausgehend gestaltet und gesteuert werden muss, um nachhaltig Wirkung zu entfalten.

### **4. Institutioneller und gemeinschaftlicher Nutzen vor technologischer Innovation: „Eine pragmatische Umsetzung von Linked Data konzentriert sich auf Anwendungsfälle, von denen sowohl einrichtungsspezifische Anspruchsgruppen als auch Kooperationspartner\*innen profitieren.“<sup>18</sup>**

Roke und Tillman argumentieren, dass die Umsetzbarkeit und der Nutzen von Linked Data für die betreffende Einrichtung, ihre Communities und Kooperationspartner\*innen schwerer ins Gewicht fallen sollte als allgemeine Nutzungsvorteile neuer Technologien. Sie führen aus:

Unsere Priorisierung der Anwendungsfälle für Linked Data sollte einrichtungsspezifische Anspruchsgruppen sowie unsere eigene Fähigkeit, diesbezügliche Arbeiten abzuschließen, berücksichtigen. Sie sollte nicht einfach dem Wunsch entspringen, sich mit einer neuen Technologie oder vagen Effizienzversprechungen von Metadaten-Workflows zu befassen.<sup>19</sup>

Auch hier wird der einrichtungszentrierte Ansatz – in der Dimension des konkreten Nutzens der Verwendung von Normdaten – noch einmal ausdrücklich betont.

---

<sup>14</sup> Roke/Tillman, *Pragmatic Principles for Archival Linked Data*, S. 186 [Übersetzung: FM und KI]

<sup>15</sup> Vgl. bspw. Bock/Hauser, i.d.a. - Dachverband der deutschsprachigen Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken und -informationsstellen e.V.

<sup>16</sup> Roke/Tillman, *Pragmatic Principles for Archival Linked Data*, S. 186

<sup>17</sup> Ebd., S. 186–187 [Übersetzung: FM und KI]

<sup>18</sup> Ebd., S. 187.

<sup>19</sup> Ebd. [Übersetzung: FM und KI]

## Hürden

Bei der Verwendung von Normdaten für die archivische Erschließung bestehen folgende allgemeine Hürden:

1. Die Verwendung von Normdaten in Archiven wird erst seit kurzer Zeit in größerem Rahmen diskutiert.<sup>20</sup> Die der Autorin bislang bekannten Anwendungsfälle kommen entweder aus im Vergleich zum ASA erheblich größeren und besser ausgestatteten Archiven oder aus ähnlichen Einrichtungen, die sich jedoch allein projektbasiert mit Normdaten befassen und keine allgemeinen Konzepte generieren, die öffentlich verfügbar sind. Es fehlen Konzepte und anwendbare Best Practice-Beispiele aus vergleichbaren Archiven, die oben genannte pragmatische Grundsätze reflektieren und im Ansatz erfüllen.
2. Die Ausarbeitung und fortlaufende Anpassung von Konzepten sowie die Implementierung von Normdaten in der archivischen Erschließung durch die Anpassung von „Arbeitsabläufen, Systemen oder Infrastrukturen“<sup>21</sup> erfordert (den Aufbau von) Wissen sowie zusätzliche personelle Ressourcen.
3. Seit seiner ersten Veröffentlichung im Jahr 2021 existiert mit Records in Contexts (RiC) ein neuer internationaler Archivierungsstandard, der ISAD(G), ISAAR-CPF etc. perspektivisch ablösen soll. Mit dem neuen Standard könnte die Verwendung von Normdaten erheblich verbessert und erleichtert werden.<sup>22</sup> Bislang wird der neue Standard in Archivinformationssystemen nicht berücksichtigt und weder im Team noch in den Netzwerken des ASA diskutiert. Dies stellt uns vor die Herausforderung, unsere Datenbank weiterzuentwickeln und neue Workflows aufzubauen, die auf möglicherweise bald veralteten Standards basieren. Inwiefern die Zusicherung zutrifft, dass „etablierte Erschließungsmethoden oder auch die vorherrschende Bereitstellung von Erschließungsergebnissen in Form von Findbüchern werden durch RiC-CM weder infrage gestellt noch ungültig“<sup>23</sup> werden, ist bislang nicht absehbar.

## Checkliste zur Verwendung von Normdaten

Folgende Fragen sollten bei jeder Implementierung neuer Verwendungsmöglichkeiten von Normdaten beantwortet und kontinuierlich geprüft werden.

1. Welche Nutzer\*innengruppen und Nutzungsszenarien sollen von der Implementierung von Normdaten profitieren und in welcher (konkreten) Form?
2. Für welche(n) Entität(en) der Erschließung, d. h. Objektarten/Attribute sollen Normdaten verwendet werden?
3. Welche ethischen Grundsätze sind bei der Verwendung von Normdaten bei der Erschließung relevant?
4. Welche bestehenden Normdatensätze sind prinzipiell geeignet? Welche werden implementiert und warum?
5. Wie kann die Implementierung organisatorisch und technisch gestaltet werden?

---

<sup>20</sup> Vgl. Schröder, Normdaten als zukünftig fester Bestandteil der archivischen Erschließung; Augel, Linked Data Transformation von archivischen Metadaten

<sup>21</sup> Roke/Tillman, Pragmatic Principles for Archival Linked Data, S. 186 [Übersetzung: FM und KI]

<sup>22</sup> Vgl. Scholz, Von OVG zu RiC.

<sup>23</sup> Müller/Jagodzinski, Die Erschließung des Kontexts, S. 10.

6. Wie und zu welchem Zeitpunkt soll geprüft werden, ob das Ziel der Implementierung von Normdaten (Frage 1) durch die in Fragen 2 bis 5 formulierten Ansprüche und Strategien erreicht wird?

## Nutzung von Normdaten für die archivische Erschließung im ASA (Normdatenexperiment<sup>24</sup>)

### Ziele und Zwecke

Das Ziel des ASA ist es, die im Archiv enthaltenen Informationen für Nutzer\*innen und weitere archivspezifische Anspruchsgruppen (z. B. Kooperationspartner\*innen, Themenportale, Metadatenkataloge) unter Berücksichtigung der eigenen Ressourcen zu bewahren, kontinuierlich anzureichern sowie nachhaltig auffindbar, verständlich und nutzbar zu halten. Eng damit verbunden ist das Ziel des ASA, die Inhalte – also die Personen, Körperschaften, Ereignisse und Konzepte/Ideen – die im Archiv- und Sammlungsgut beschrieben werden, für eine möglichst große Zahl der Mitglieder o. g. Anspruchsgruppen auffindbar zu machen.

Als Einrichtung mit feministischem Grundverständnis zielt die Informationsarbeit des ASA auf die archivische Überlieferung und Sichtbarmachung vom Leben, Werk und Wirken frauenbewegter, feministischer und/oder herrschaftskritisch positionierter Personen, Gruppen und Institutionen der Sozialen Arbeit ab. Hierzu stellen Stacy Allison-Cassin und Dan Scott grundlegend fest: „The scarcity of linkable data is correlated to areas where structural inequalities in wider society exist.“<sup>25</sup> In Hinsicht auf Linked Data kann das ASA also dem Gender Data Gap und verwandten Informationslücken und -asymmetrien in Gesellschaft und Wissenschaft sowie in institutionellen und allgemeinen Erinnerungskulturen entgegenwirken.<sup>26</sup>

### Grundsätze

Im ASA sind wir in Anlehnung an Roke und Tillmans Grundsätze sowie aufgrund von einrichtungsspezifischen Bedarfen und Werten an der Verwendung von Normdatensätzen interessiert, die

1. in Hinsicht auf die verwendeten Vokabulare inhaltlich zum Archivprofil des ASA passen, bspw. in Hinsicht auf die internationale Ausrichtung vieler Archivinhalte (u. a. durch die hohe Zahl emigrierter/exilierter Sozialarbeiter\*innen während des Nationalsozialismus),
2. transparent gestaltet werden,
3. langlebig sind, weil sie von einer großen Organisation oder einem Verbund institutionell gesichert werden sowie
4. partizipativ/kooperativ und/oder hierarchiearm gestaltet sind, d. h. dass ihre Träger\*innen und Gestalter\*innen offen dafür sind, gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen und „epistemischen Partner\*innen“<sup>27</sup>, also außerinstitutionellen Wissens-Communities, Leerstellen

---

<sup>24</sup> Das vorliegende Datenexperiment fand im Rahmen des Projekts „Die Zwillinge und Tante Ly: Ein Digitalisierungsprojekt zur Familiengeschichte Alice Salomons (2022-23)“ statt. Das Projekt wurde vom Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) gefördert.

<sup>25</sup> Allison-Cassin/Scott, Wikidata - a platform for your library's linked open data.

<sup>26</sup> Zum Gender Data Gap grundlegend: Criado Perez, *Invisible Women* (zur Kritik an Criado Perez wegen Transfeindlichkeit bspw. Siltha, *Caroline Criado-Perez is a TERF*); D'Ignazio/Klein, *Data feminism*. Zur Verbindung zwischen Gender Data Gap und Geschichtswissenschaften exemplarisch: Borek u.a., *Data Feminism als Herausforderung für die Digital Humanities?*

<sup>27</sup> Vgl. Doğtaş u.a., Kritik an rassifizierenden und diskriminierenden Titeln und Metadaten.

bzw. in Normdatensätzen und deren betreuenden Institutionen eingeschriebene oder reproduzierte Diskriminierungsstrukturen zu analysieren, und darüber hinaus Lösungen zu finden und umzusetzen, die diesen entgegenwirken.<sup>28</sup>

Die Erhebung, Pflege und Verlinkung von Daten mit Bezug zu bekannten und weniger bekannten Personen (Aktivist\*innen, Forscher\*innen, Sozialarbeiter\*innen etc.) sowie Körperschaften, die von diesen Gruppen gegründet oder maßgeblich beeinflusst wurden, und die jeweils unmittelbar oder mittelbar die Soziale Arbeit berühren, stehen im Vordergrund des vorliegenden Konzeptentwurfs.

## Hürden

1. Für das ASA wurde bislang keine „Community we serve“ (s. o.) definiert, d. h. es liegt kein Leitbild für die Archivarbeit vor, in dem Zielgruppen ausdrücklich benannt und beschrieben werden.<sup>29</sup>
2. Da die Archivdatenbank des ASA mit der Software FAUST hochindividualisiert gestaltet wurde, setzt die technische Umsetzung der Erschließung mit Normdaten die einrichtungsspezifische Weiterentwicklung der individuellen datenbankgestützten Erschließung voraus. Es gibt in FAUST zudem nur wenige automatisierte Funktionen, die die Verwendung von Normdaten (v. a. jenseits der GND) unterstützen.
3. Im ASA ist bisher kein\*e Mitarbeiter\*in in der Edition der GND, Wikidata oder anderen Referenz- oder Normdateien geschult. Kapazitäten für eine Schulung und die kontinuierliche Editionsarbeit durch ASA-Mitarbeiter\*innen stehen nicht regulär zur Verfügung. Auch die Pflege und der Ausbau von Datensätzen, die zur Erschließung mit Normdaten sowie perspektivisch zur Edition von Normdatensätzen genutzt werden können, ist bislang nicht personell abgesichert.
4. Die im vorhergehenden Punkt geschilderte Problemlage wirkt sich auf Partizipationsmöglichkeiten bei der Weiterentwicklung von Normdatensätzen aus. Hier bestehen insbesondere bei der GND (etwa in den Redaktionen) erhebliche Voraussetzungen in Hinsicht auf Ressourcen wie Wissen, Zeit und Status, die vonseiten kleiner Archive kaum zur Verfügung gestellt werden können. Dies hat wiederum erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Normdatensätzen.

## Checkliste zur Verwendung von Normdaten im ASA

### Für welche Entitäten sollen Normdaten im Rahmen des Projektes eingeführt werden?

Wegen ihrer einrichtungsspezifisch inhaltlichen Relevanz sowie ihrer Stabilität liegt der Schwerpunkt im ASA zunächst auf der Verwendung von Normdaten zu Personen und Körperschaften. Normdaten zu Geografika sind im Vergleich vorerst weniger relevant für das Archivgut im ASA. Normdaten zur Sachverschlagnwortung sind indes relevant, unterliegen jedoch aufgrund der kontinuierlichen Entwicklung von Konzepten, Theorien und Perspektiven einem besonders starken historischen Wandel.<sup>30</sup> Insbesondere für die Schnittstelle zwischen Frauen- und anderen sozialen Bewegungen und der Sozialen Arbeit besteht zudem bisher kein Thesaurus, der vom ASA mit geringfügigem Aufwand verwendet werden kann. Die Erarbeitung eines solchen Thesaurus übersteigt die aktuellen Kapazitäten des Archivs und ist derzeit nicht geplant.

---

<sup>28</sup> Vgl. IG Archive, GND 4 Archives!, Folie 8; Aleksander u.a., Mehr Wissen sichtbar machen; Steinert, Feministische Kritik an und in der Wikipedia.

<sup>29</sup> Vgl. Mitcham/Keitel, Defining the Designated Community.

<sup>30</sup> Vgl. Aleksander u.a., Mehr Wissen sichtbar machen; Aleksander, Wie steht es um die geschlechtersensible Beschlagnwortung in der Gemeinsamen Normdatei?; Kühnl, Iconclass. Im Thread unter Alina Kühnls Beitrag werden die praktischen Probleme bei der Pflege von Katalogen zur Sachverschlagnwortung besonders anschaulich.

## Wer soll vom Normdatenexperiment profitieren und in welcher (konkreten) Form?

- Forscher\*innen und andere Nutzer\*innen sollen im ASA möglichst schnell eindeutige Hinweise auf die von Ihnen gesuchten Personen und Organisationen sowie weiterführende Informationen finden. Die Zahl der Nutzer\*innen, die über „Normdaten-gestützte“ Recherchewege ins ASA gelangen (z. B. via Wikidata/Wikipedia), soll erhöht werden.
- Relevante private und institutionelle Bestandsgeber\*innen sollen als Gegenstand von Archivgut im ASA auffindbar und möglichst umfassend beschrieben und öffentlich recherchierbar sein.
- Mit dem Normdatenexperiment soll Wissen im ASA aufgebaut und so dokumentiert werden, dass es im ASA und seinen Netzwerken diskutiert und, so es sich als tauglich erweist, nachgenutzt und weiterentwickelt werden kann.

## Welche Normdatensätze sind für die Ziele des ASA und seine Zielgruppen geeignet?

Zu dieser Frage wurde aus Kapazitätsgründen nur eine oberflächliche Recherche unternommen.<sup>31</sup> Stattdessen widmete sich das Projekt den drei gängigsten Normdatensätzen für Personen- und Körperschaftsdaten im deutschsprachigen Raum.

## Welche der geeigneten Normdatensätze werden genutzt und warum?

Wir haben uns für die Normdatensätze GND, Wikidata und VIAF entschieden (Grund siehe vorhergehende Frage).

## ARGUMENTE FÜR/GEGEN DIE GND ([HTTPS://PORTAL.DNB.DE/OPAC.HTM](https://portal.dnb.de/opac.htm))<sup>32</sup>

Institutionelle Sicherung/Verantwortung:

- Die GND wird kooperativ geführt, ihre Zentrale (Koordination und Geschäftsführung) liegt mit der Deutschen Nationalbibliothek bei einer staatlichen Einrichtung.<sup>33</sup>

Anwendungsgebiete:

- Die GND ist die prominenteste Normdatei in Deutschland mit nationalem Fokus.
- Die archivübergreifenden Diskussionen und die Anwender\*innenerfahrungen im deutschsprachigen Raum beziehen sich mehrheitlich auf die GND.
- Die GND stellt Normdaten für Personen und Körperschaften zur Verfügung.
- Die GND vermerkt die IDs entsprechender Normdaten anderer Normdatensätze.
- Die Archivsoftware FAUST privilegiert die Verwendung der GND.
- Unsere Kooperationspartner\*innen vom Digitalen Deutschen Frauenarchiv arbeiten mit der GND.

Transparenz und Partizipationsmöglichkeiten:

- Die Beitrags-/Partizipationsmöglichkeiten erscheinen bei der GND sehr voraussetzungsvoll.<sup>34</sup>

---

<sup>31</sup> Eine Recherche von Normdatensätzen ist im Register für Thesauri, Ontologien und Klassifikationen Bartoc möglich: <https://bartoc.org/>

<sup>32</sup> Die GND ist einfacher durchsuchbar durch den Zugang „Online GND“ (OGND) des Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (<https://swb.bsz-bw.de/>) oder die Rechercheoberfläche und LOD-API „lobid-gnd“ des Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) (<https://lobid.org/gnd>).

<sup>33</sup> Vgl. [https://gnd.network/Webs/gnd/DE/UeberGND/Organisation/organisation\\_node.html](https://gnd.network/Webs/gnd/DE/UeberGND/Organisation/organisation_node.html)

<sup>34</sup> Vgl. Leiske/Mack, Archive und Normdaten.

- Die GND wird als androzentrisch kritisiert. Feministische Interventionen liegen dokumentiert vor, vor allem mit Bezug auf Sachschlagworte.<sup>35</sup>

### ARGUMENTE FÜR/GEGEN WIKIDATA ([HTTPS://WWW.WIKIDATA.ORG](https://www.wikidata.org))

#### Institutionelle Sicherung/Verantwortung:

- Wikidata ist ein Projekt der Wikimedia Deutschland e.V. Der eingetragene Verein stellt die Software für das internationale communitygetriebene Projekt.<sup>36</sup>

#### Anwendungsgebiete:

- Wikidata ist einer „der zentralen Knotenpunkte des Linked Data Web“<sup>37</sup>, was den Daten des ASA entgegenkommt und deren Auffindbarkeit auch international erheblich erhöhen könnte. Katharina Brunner unterstreicht die Größe und Bedeutung von Wikidata im Feld der Linked Open Data: „um sicherzustellen, dass die Daten möglichst großen, breitenwirksamen Einfluss haben, kann es nur ein Ziel in der Welt der Linked Open Data geben: Wikidata. Denn Wikidata ist die größte offene Wissensdatenbank mit aktuell 99 Millionen Objekten und das Scharnier schlechthin für externe Datenquellen.“<sup>38</sup>
- Wikidata stellt Normdaten für Personen und Körperschaften zur Verfügung.
- Wikidata vermerkt die IDs entsprechender Normdaten anderer Normdatensätze.
- Weitverbreitete kommerzielle Assistenzsysteme wie Siri (Apple) oder Alexa (Amazon) und Suchmaschinen wie Google beziehen und verarbeiten strukturierte Daten aus Wikidata.<sup>39</sup>
- Wikidata eignet sich als Lernwerkzeug für die Datenarbeit, argumentieren Stacy Allison-Cassin und Dan Scott: „Wikidata is a good platform for helping librarians, library staff and community members to understand structured data, the impact of structured data on the web, and the Wikimedia Foundation’s rationale for starting the Wikidata project in 2012.“<sup>40</sup>

#### Transparenz und Partizipationsmöglichkeiten:

- Diskriminierungsstrukturen des „Wikiverse“ insbesondere von Wikipedia werden breit diskutiert.<sup>41</sup>
- Für die Verwendung von Wikidata als Medium der strategischen queer/feministischen Intervention zur Beseitigung von Leerstellen bzw. Bias (nicht nur in der Wikipedia) liegen diverse, gut dokumentierte Ansätze vor.<sup>42</sup> So argumentiert Siobhan Leachman, die Nutzung von Wikidata sei ein Weg „to get a foot in the Wiki door for underrepresented groups.“<sup>43</sup>
- Die Beitrags-/Partizipationsmöglichkeiten erscheinen bei Wikidata deutlich transparenter und niedrigschwelliger als bei der GND.<sup>44</sup>

<sup>35</sup> Vgl. Aleksander, Wie steht es um die geschlechtersensible Beschlagwortung in der Gemeinsamen Normdatei?

<sup>36</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikidata>

<sup>37</sup> Pintscher u.a., Wissensbasen für die automatische Erschließung und ihre Qualität am Beispiel von Wikidata, S. 71.

<sup>38</sup> Brunner, Remove NA - Strukturierte Daten zur queeren Geschichte.

<sup>39</sup> Vgl. Urs, Wikipedia Infoboxes.

<sup>40</sup> Allison-Cassin/Scott, Wikidata - a platform for your library’s linked open data.

<sup>41</sup> Vgl. bspw. Wegmann/Grizma, Frauen in der Wikipedia sichtbar machen.

<sup>42</sup> Vgl. Leachman, #HerNaturalHistory; Verón u.a., Wikipedia y las biografías de personas LBTT+; Mawhinney, A Wikidata Sprint; Brunner, Remove NA - Strukturierte Daten zur queeren Geschichte (ergänzend zu Brunner Podcast: Imlinger, „Wir müssen neue Formen der Wissensvermittlung finden“)

<sup>43</sup> Leachman, #HerNaturalHistory.

<sup>44</sup> Vgl. <https://www.wikidata.org/wiki/Wikidata:Contribute>

## ARGUMENTE FÜR/GEGEN VIAF ([HTTPS://VIAF.ORG/](https://viaf.org/))

### Institutionelle Sicherung/Verantwortung

- VIAF ist ein Projekt verschiedener internationaler Nationalbibliotheken und Bibliotheksverbände, das vom Online Computer Library Center (OCLC) gehostet wird. Das OCLC versteht sich als gemeinnützige Organisation und Dienstleistungsunternehmen.
- VIAF wird von einem großen internationalen Verbund von Datengeber\*innen, vor allem Nationalbibliotheken, aber auch Universitäten o. ä. gespeist. Hierzu gehört auch die GND.

### Anwendungsgebiete

- VIAF stellt Normdaten für Personen und Körperschaften zur Verfügung.
- VIAF vermerkt die IDs entsprechender Normdaten anderer Normdatensätze.
- VIAF ist international ausgerichtet, was heißt, dass hier ggf. Personen oder Körperschaften aufgefunden werden können, die in der GND und/oder Wikidata noch nicht vorhanden sind.

### Transparenz und Partizipationsmöglichkeiten

- Für kleine Einrichtungen wie das ASA bestehen keine direkten Möglichkeiten, Daten in VIAF einzuspeisen oder sich an der organisationalen Entwicklung zu beteiligen.

## Welche ethischen Grundsätze bei der Verwendung von Normdaten werden adressiert?

Roke und Tillmann setzen die Kenntnis folgender ethischer Prinzipien voraus, die im Rahmen der Archivarbeit im ASA bisher kaum oder nicht berücksichtigt werden:

We are asked to consider honest description, incorporating radical empathy and a feminist ethic of care, acquiring consent, supporting human rights, decolonizing description, respecting traditional knowledge, and considering the privacy of the individuals represented in our materials. The 2019 DACS Statement of Principles now prioritizes our ethical responsibility to our users and to the people represented in our collections. Grounding ourselves in ethical principles is as important to undertaking linked data work as grounding ourselves in content standards.<sup>45</sup>

Im Rahmen des Normdatenexperiments wurden vor allem Prinzipien der Auswahl diskutiert (für wen werden Personendatensätze angelegt? Für wen nicht?) Darüber hinaus spielten Fragen der Privatsphäre eine Rolle sowie die Frage nach den ethischen Implikationen der Erschließung intimer Angaben wie der Religionszugehörigkeit<sup>46</sup>, die jedoch weder abschließend geklärt noch über das vorliegende Dokument hinaus dokumentiert wurden.

## Wie kann geprüft werden, ob das Experiment funktioniert bzw. erfolgreich ist?

Durch Nutzer\*innenbefragungen (derzeit nicht konzipiert oder angewandt) und die Auswertung von Zugriffsdaten auf Datenbestände des ASA (derzeit nicht ausreichend möglich) soll die Relevanz von Normdaten bei der Herkunft bzw. bei den Suchwegen von Nutzer\*innen, besser verstanden und verbessert werden.

---

<sup>45</sup> Roke/Tillman, Pragmatic Principles for Archival Linked Data, S. 186.

<sup>46</sup> Die Angabe der Religionszugehörigkeit ist in den neuen Personendatensätzen im ASA bisher nicht vorgesehen. Sie wurde in den alten Personendatensätzen zur Erforschung des interkonfessionellen Charakters sowie der institutionellen Effekte der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik auf die Entwicklung der Sozialen Frauenschule und der Akademie für Soziale und Pädagogische Frauenarbeit detailliert erfasst. In Anbetracht der Geschichte von Datensammlungen und -verarbeitung im Kontext rassistischer Bevölkerungspolitiken (vgl. bspw. Aly/Roth, Die restlose Erfassung) entstehen an dieser Stelle grundsätzliche Fragen (vor allem in Hinsicht auf die Nutzbarkeit jenseits des originären Verwendungszwecks dieser Daten).

Gleichzeitig muss die Praktikabilität der Verwendung von Normdaten bei Erschließungsarbeiten geprüft werden. Alle Menschen, die im ASA mit Daten arbeiten, sollten sich regelmäßig über die Praktikabilität der Arbeit mit Normdaten und Verbesserungsmöglichkeiten austauschen. Zudem profitiert das ASA vom Austausch mit vergleichbaren Einrichtungen über die Verwendung von Normdaten.

## Technische Umsetzung

Die technische Umsetzung bezieht sich auf die Erschließung von Archivgut mit personen- und körperschaftsbezogenen<sup>47</sup> Normdaten in der Archivdatenbank des ASA (Software: FAUST). Dabei geht es neben der archivischen Verzeichnung mit Normdatensätzen auch um die Sammlung von Daten zur Erstellung und Ergänzung von bestehenden Normdateien.

## Über die bisher bestehenden Personendatensätze im ASA

Die weitere Verwendung der bisherigen Personendatensätze in der Datenbank des ASA ist aus zwei Gründen nicht aussichtsreich. Einerseits sind die komplexen Datenmasken in ihrer Struktur auf Dozent\*innen, Schüler\*innen und weitere mit der „Sozialen Frauenschule“ und der „Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit“ verbundene Personen zugeschnitten. Für die Beschreibung von Menschen außerhalb dieses Personenkreises sind sie weitestgehend ungeeignet. Die Informationenaufbereitung ist an spezifischen wissenschaftlichen Auswertungsfragen und an keinem allgemeinen Standard orientiert.

Andererseits ist die Verknüpfung zwischen Personen- und Erschließungsdatensätzen nicht maschinenlesbar, d. h. es gibt keine technisch funktionalen Links zwischen diesen Datensätzen. Bislang werden stattdessen Bezüge auf Personen, die sich aus Erschließungsdaten ergeben, auf doppeltem Weg hergestellt. Auf der einen Seite bestehen Personendatensätze<sup>48</sup>, in denen personenbezogene Angaben zu Schüler\*innen, Dozent\*innen und anderen mit der Sozialen Frauenschule oder der Akademie für Soziale und Pädagogische Frauenarbeit in Verbindung stehende Personen gesammelt werden. In diesen Datensätzen verweist das Textfeld „Fundstellen“ auf die Signaturen derjenigen Erschließungseinheiten, in denen Hinweise auf die jeweilige Person enthalten sind (vgl. Beispiel in Abbildung 1). Das Textfeld hat keine verknüpfende Funktion. Zudem sind in dem Textfeld die Signaturen, die seitdem überarbeitet wurden, in ihrer veralteten Form angegeben. Auf der anderen Seite enthalten die Masken für die Erschließung von Archivgut (z. B. für Nachlässe oder Fotografien) wiederum verschiedene Textfelder, in denen die Namen von Personen genannt werden. Dies geschieht in der Form <Vorname1, Nachname1; Vorname2, Nachname2; Vorname3, Nachname3; ...> (vgl. Beispiel in Abbildung 2). Hier erfolgt allein die namentliche Nennung ohne weitere Lebensdaten o. ä. Auch diese Felder sind nicht mit den Personendatensätzen verknüpft.

Es liegt also anstelle einer gegenseitigen Verlinkung von aufeinander bezogenen Objekten eine doppelte Erschließung vor. Künftig soll die Referenz zwischen Objekten möglichst nicht mehr doppelt eingearbeitet werden<sup>49</sup>, technisch funktional erfolgen und exportfähig sein.

---

<sup>47</sup> Als Organisationen sollen auch diejenigen Gruppen berücksichtigt werden, die nicht im juristischen Sinne, also institutionell verankert bzw. staatlich legitimiert als Körperschaften gelten oder mit solchen assoziiert sind/waren, bspw. (informelle) Kreise, Netzwerke oder Initiativen. Derartige kollektive Formen sind für die soziale Bewegung(en) von besonders hoher Bedeutung.

<sup>48</sup> Die Objektarten heißen bislang: „Schülerin“, „Dozentin“, „Andere Personen“

<sup>49</sup> Es hat sich während des Experiments herausgestellt, dass eine Dopplung bis zu einem gewissen Grad Vorteile haben kann (vgl. Abschnitt „Felder für die Verwendung von Normdaten in FAUST“).

Dozentin					
abc Name	Salomon, Alice				
abc GND-Nr.	118605127				
abc Rolle	Dozentinnen				
abc Geb.-dat.	19.04.1872	abc Geb.-ort	Berlin		
abc Sterbe-dat.	30.08.1948	abc Sterbe-ort	New York, NY/USA		
abc Amtsbez./Titel	Dr. phil.	<input checked="" type="checkbox"/> Geschlec	w	<input checked="" type="checkbox"/> Fam.sta	ledig
abc Konfession	ev. - Diss. (jüdisch)	<input checked="" type="checkbox"/> jüdisch			
Biographie/Geschichte	1933: [Vorstandsmitglied Frauengruppen]. # MFG "Vorstandssitzung 2. März 1933"				
Quellen zur Person	AS: "Soziale Frauenbildung"				
abc Fundstelle	C1.117; C2.1; C2.3; C2.4; C2.5; C2.6; C2.7; C2.9; C2.10; C2.11; C2.12; C2.20; C2.30; C2.34; D2.1; D2.2; D2.3; D2.8; D2.10; D2.11; D2.12; D2.15; D2.16; D2.17; D2.18; D2.23; D2.24; D2.25; D2.27; D2.33; D2.34; D2.37; D2.38; D2.45; D2.46; D2.48;				
abc Fundstelle	C1.2<GP1929.042>.01; C1.5<GP1908/09.027>.01; C1.5<GP1909/10.028>.02; C1.5<GP1910/11.029>.03; # UP 191				
abc Fundstelle	C1.5<GP1911/12.030>.04; C1.5<GP1912/13.031>.05; C1.5<GP1913/14.032>.06; C1.11; C1.50				
abc Fundstelle	# JB der SF 1910/11; # JB der SF 1912/13; # JB der SF 1913/14; # JB der SF 1914/15; # JB der SF 1915/16				
abc Fundstelle	# JB der SF 1916/17; # JB der SF 1917/18; # JB der SF 1918/19; # Bericht Sonderlehrg der SF 1920; # JB der SF 19				
abc Fundstelle	# JB der SF 1921/22; # JB der SF 1923/24; # JB der WFS 1924/25; # MFG "Vorstandssitzung 2. März 1933"				
abc Fundstelle	# FA_Bericht_1925-30				

ABBILDUNG 1 BEISPIEL ALTER PERSONENDATENSATZ ALICE SALOMON, OBJEKTTART "DOZENTIN"

Archivgut, Nachlässe und Sammlungen				
<b>Identifikation</b>				
Bestandshaltendes Archiv	Alice Salomon Archiv der Alice Salomon Hochschule Berlin			
abc Signatur	1-C2.1	abc alte Sign	FS 1	
abc Titel	Vollkurs Oktober 1918/20: Allgemeine Akten			
Laufzeit/Datierung	1920	abc Umla	38 Bl.	
Bestand	Soziale Frauenschule und Nachfolgeeinrichtungen (1908-1971) / 1-C			
Klassifikation	Alice Salomon Archiv der Alice Salomon Hochschule Berlin » 1 Historisches Archiv (Altbestand): Die Soziale Frauenschule und schulverwandte Körperschaften (Vor-/Teilprovenienz der ASH Berlin vor 1971) » Soziale Frauenschule und Nachfolgeeinrichtungen (1908-1971) / 1-C » Jahrgangsakten / 1-C2 » <b>Vollkurs Oktober 1918/20: Allgemeine Akten</b>			
Bestand (alt)	Soziale Frauenschule / Jahrgangsakten			
<b>Kontext</b>				
Eingangdatum	<input checked="" type="checkbox"/> Vertrag vorhanden?	k. A.	<input checked="" type="checkbox"/> Form der Akzession	k. A.
<b>Inhalt und innere Ordnung</b>				
Enthält	Muster_Abgangszeugnis; Prüfungsbögen; Prüfungspläne; Prüfungsprotokolle; Schriftverkehr; Vorzeugnis			
Inhalt (alt)	Schriftverkehr: 19.05.1920: Mitteilung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt über die Zulassung der Schülerinnen zur staatlichen Prüfung			
<b>Inhaltlich verbundene Entitäten</b>				
Namen_Schülerinnen	Bergmann, Marianne; Büstorff, Marga; Fischer, Else; Fleischhacker, Erna; Gobbin, Heide; Greiff, Ilse; Heidsiek, Elisabeth; Hübotter, Marie; Kass, Ilse; Kaufmann, Hildegard; Knauff, Else; Maahs, Paula; Kolck, Mathilde; Moses, Nora; Passenheim, Frida; Rawe, Margarete; Schmidt, Sofie; Soewy, Emmy; Tietz, Charlotte			
Namen_DozentInnen	Gabel, Kaethe; Leyen, Ruth Ida von der; Salomon, Alice; Turnau, Laura			
AnderePersonen_1	Fischer, (?); Krohne, Otto; Beerensson, Adele			

ABBILDUNG 2 ALTER ERSCHLIEßUNGSDATENSATZ FÜR SCHRIFTGUT/AKTEN

## Neuerungen

Um den Aufwand, den die Pflege dieser doppelten Erschließung bedeutet, zu reduzieren, wird eine neue Objektart angelegt, mit der Körperschaften, Personen und Familien beschrieben, mit Verweisen auf Normdatensätze versehen und mit den Erschließungsdatensätzen verlinkt werden.

## Neuer Objekttyp: „Körperschaft, Person, Familie (CPF)“

Während Erschließungsmasken für Archivgut und Personen bereits existieren<sup>50</sup>, werden Metadaten zu Körperschaften im ASA bislang nicht in einer eigenen Objektart aggregiert. Für die Objektarten zur Erschließung von Archivgut streben wir eine Erschließung nach ISAD (G)<sup>51</sup> (künftig ggf. Records in Contexts<sup>52</sup>) an. Für Personen und Körperschaften liegt eine Orientierung am gängigen Archivstandard ISAAR-CPF<sup>53</sup> (künftig auch hier RiC) nah. An ISAAR-CPF orientiert sich daher die neue Objektart „Körperschaft, Person, Familie (CPF)“, mit der künftig personen-, körperschafts- und familienbezogene<sup>54</sup> Daten erschlossen werden sollen. Die Integration der bereits bestehenden Personendatensätze in das neue Schema ist herausforderungsvoll, aber wünschenswert.<sup>55</sup>

### Relevanzkriterien für die Erstellung von CPF-Datensätzen

Sobald die notwendigen Objektmasken angelegt sind, stellt sich die Frage, welche Voraussetzungen eine Person, Körperschaft oder Familie erfüllen muss, damit im ASA ein eigener Datensatz für sie angelegt wird. Folgende drei Kriterien sollen erfüllt sein:

1. Die Person/Körperschaft wird in einer Quelle genannt, die sich im ASA befindet und in der Datenbank erschlossen ist.
2. Die Person kann eindeutig identifiziert werden, um Verwechslungen auszuschließen.
3. Die Person ist für die Anspruchsgruppen des ASA relevant, d.h. sie wird häufig in den Bestandsdaten des ASA genannt, ist in Hinsicht auf das Überlieferungsprofil des ASA einschlägig und/oder anderweitig von potenziellem Nutzer\*inneninteresse.

Des Weiteren gelten folgende Voraussetzungen für das Anlegen von Körperschafts-, Personen- und Familiendatensätzen und die Verwendung von Normdaten:

1. **Körperschaften/Personen/Familien (CPF), die bereits eine GND-Nummer, Wikidata QID oder VIAF-ID haben:** Die GND-Nummer, Wikidata QID und/oder VIAF-ID wird im ASA-Datensatz hinterlegt. Ggf. können weitere, im Normdatensatz vorhandene Informationen in den Datensatz übernommen werden. Wenn dies geschieht, sind der GND/Wikidata/VIAF-Eintrag mit dem dazugehörigen Permalink im Feld „Quellen“ nochmals separat anzugeben.
2. **CPF, die keine GND-Nummer/Wikidata QID/VIAF-ID haben, die jedoch mit Hilfe des Archivguts und/oder Literatur oder anderer wissenschaftlich prüfbarer Quellen ausreichend<sup>56</sup> beschrieben werden können:** Die Personen- bzw. Körperschaftsangaben, die aus dem Archivgut hervorgehen und augenscheinlich valide<sup>57</sup> sind, werden in den Datensatz eingefügt. Der Personen- bzw. Körperschaftsdatsatz wird auf die dazugehörigen Erschließungsdatsätze referenziert. Auch Angaben zur Person oder Körperschaft, die aus der Literatur oder anderen

---

<sup>50</sup> Die Objektart bezog sich bislang allein auf spezifische Personengruppen (siehe Abschnitt „Über die bisher bestehenden Personendatensätze im ASA“).

<sup>51</sup> International Council on Archives - Committee on Descriptive Standards (ICA/CDS), ISAD (G).

<sup>52</sup> International Council on Archives Expert Group on Archival Description, Records in Contexts.

<sup>53</sup> International Council on Archives - Committee on Descriptive Standards (ICA/CDS), ISAAR (CPF).

<sup>54</sup> Der Verweis auf Familien ist den Ansprüchen des traditionellen Archivwesens geschuldet. In Bewegungsarchiven wären hier ggf. auch Gruppen/Initiativen ohne dazugehörige Körperschaft mit einzubeziehen.

<sup>55</sup> Die Software Openrefine (<https://openrefine.org/>) bietet voraussichtlich die notwendigen Optionen, um die alten personenbezogenen Datensätze in das neue Format zu überführen. Eine Einstiegshilfe zu OpenRefine bietet die Forschungsplattform hist-Hub: <https://histhub.ch/histhub-lab-tutorials-zu-openrefine/>

<sup>56</sup> Als ausreichend gelten Vor- und Nachname sowie Geburtsdatum und/oder Sterbedatum und/oder eine Beziehung zu einer anderen CPF-Entität. Weitere Eigenschaften werden je nach Vorhandensein erschlossen.

<sup>57</sup> Augenscheinlich valide: Es besteht kein Grund zu Annahme die Daten bzw. das Dokument, aus dem sie hervorgehen, könnte inkorrekt oder gefälscht sein. Das betreffende Archivgut steht zur Prüfung durch Dritte zur Verfügung.

Quellen hervorgehen und augenscheinlich valide<sup>58</sup> sind, werden in den Datensatz eingefügt. Die dazugehörigen Quellen sind im Personen- bzw. Körperschaftsdatsatz so zu nennen, dass sie von Nutzer\*innen gefunden werden können (erschlossenes Archivgut kann referenziert werden). Die so entstehenden CPF-Datensätze können künftig genutzt werden, um neue Normdatensätze anzulegen oder bestehende anzureichern.

3. **CPF, die keine GND-Nummer/Wiki-Q/VIAF-ID haben und nicht ausreichend<sup>59</sup> beschrieben werden können:** Für Personen und Körperschaften, die weder über eine GND-Nummer o.ä. verfügen noch auf Basis von Archivgut, Literatur oder anderen Quellen ausreichend beschrieben werden können, werden keine Personen- bzw. Körperschaftsdatsätze angelegt.

## Verzeichnungsmöglichkeiten in ASA-Datenbank

In FAUST bestehen folgende Feldarten, in denen bei der Erschließung von Archivgut körperschafts- und personenbezogenen Angaben gemacht werden können bzw. mit denen auf CPF-Datensätze referenziert werden kann:

1. **Textfeld (feste Länge) in Erschließungsobjekt, indiziert:**
  - kein technischer Link
  - keine Eindeutigkeit der Referenzobjekte
  - ungeeignet für Aufnahme von größerer Anzahl von Angaben (Feld muss für jede Angabe dupliziert werden)
2. **Textfeld (flexible Länge) in Erschließungsobjekt, indiziert:**
  - kein technischer Link
  - keine Eindeutigkeit der Referenzobjekte
  - Feld kann zur Aufzählung von Körperschaften oder Personennamen verwendet werden, für die kein eigener Objektdatsatz eingerichtet werden kann, weil sie nicht eindeutig identifiziert oder keinem bestehenden Personen-/Körperschafts-Datsatz zugeordnet werden können
  - Feld kann zur „schnellen“ Erschließung von Archivgut mit Personennamen genutzt werden (für Körperschaften und Familien müssen ggf. weitere Felder angelegt werden)
3. **Thesaurus-Feld (mit Bezug Personen- und Körperschaftsthesaurus):**
  - kein technischer Link
  - Eindeutigkeit des Referenzobjekts
4. **Objektnummer-Referenzfeld mit eindeutiger Referenz:** verweist „auf ein anderes Objekt der Referenzdatenbank; dafür wird die eindeutige Objektnummer dieses Objekts im Feld eingetragen. Doppelklick auf die Objektnummer blendet das Referenzobjekt ein.“<sup>60</sup>
  - technischer Link
  - Eindeutigkeit des Referenzobjekts
  - Darstellung in Faust unpraktisch (Objektnummer wird angezeigt, nur durch Doppelklick oder beim Druck eines PDF-Findbuchs wird Name des verbundenen Datsatz sichtbar). Zudem muss für jede Referenz die Objektnummern recherchiert werden.
  - Für jede Art der Beziehung zwischen CPF-Datsatz und Erschließungsdatsatz bzw. zwischen CPF-Datsätzen, muss theoretisch in ein eigenes Referenzfeld definiert

---

<sup>58</sup> Augenscheinlich valide: Es besteht kein Grund zu Annahme die Daten bzw. das Dokument, aus dem sie hervorgehen, könnte inkorrekt oder gefälscht sein. Das Dokument steht zur Prüfung durch Dritte zur Verfügung.

<sup>59</sup> Als ausreichend gelten Vor- und Nachname sowie Geburtsdatum und/oder Sterbedatum und/oder eine Beziehung zu einer anderen CPF-Entität. Weitere Eigenschaften werden je nach Vorhandensein erschlossen.

<sup>60</sup> Land Software Entwicklung, FAUST 9, S. 110.

werden (d.h. separate Felder für „Urheberin von“, „Abgebildet in“, „Schwester von“, „Tante von“ etc.), andernfalls bleibt die Art der Beziehung unklar. Selbst bei einer limitierten Anzahl von „Beziehungstypen“, müssen vergleichsweise viele verschiedene Referenzfelder angelegt werden.

- Es muss für jeden Eintrag ein passender CPF-Datensatz vorliegen.
- 5. **Index-Referenzfeld:** verweist „auf ein anderes Objekt der Referenzdatenbank. Dafür wird der passende Eintrag aus der Liste des Referenzindex ausgewählt. Doppelklick auf den Eintrag im Feld blendet das Referenzobjekt ein.“<sup>61</sup>
  - Technischer Link
  - Eindeutigkeit des Referenzobjekts
  - Für jede Art der Beziehung zwischen CPF-Datensatz und Erschließungsdatensatz bzw. zwischen CPF-Datensätzen, muss theoretisch in ein eigenes Referenzfeld definiert werden (d.h. separate Felder für „Urheberin von“, „Abgebildet in“, „Schwester von“, „Tante von“ etc.), andernfalls bleibt die Art der Beziehung unklar. Selbst bei einer limitierten Anzahl von „Beziehungstypen“, müssen vergleichsweise viele verschiedene Referenzfelder angelegt werden.
  - Es muss für jeden Eintrag ein passender CPF-Datensatz vorliegen
- 6. **Assoziatives Referenzfeld (mit oder ohne Index):** verweist „auf beliebig viele Objekte. Doppelklick auf den Eintrag im Feld blendet alle Objekte ein, die denselben Eintrag im Referenzindex aufweisen.“<sup>62</sup>
  - Technischer Link
  - keine Eindeutigkeit
  - Flexibilität (Referenzen bilden sich je nach Eintragungen im Referenzindex neu)

Wir haben uns im ASA für Option 2 (Textfeld (flexible Länge) in Erschließungsobjekt, indiziert) und Option 5 (Index-Referenzfeld mit eindeutiger Referenz) entschieden, um sowohl auf ASA-eigene CPF-Datensätze verweisen zu können als auch jene Mehrzahl der CPF bei der Erschließung aufzunehmen, zu denen ggf. keine CPF-Datensätze bestehen. Diese duale Lösung erhält die „doppelte Erschließung“ grundsätzlich aufrecht. Gleichzeitig ermöglicht das Vorgehen, sowohl personen- und körperschaftsbezogene Daten für die Erstellung und Ergänzung von Normdatensätzen zu generieren als auch Archivgut zeitsparend mit Verweis auf Personen und Körperschaften zu erschließen.

## Datensätze in Beziehung setzen

Referenzfelder werden genutzt, um eine technisch funktionale Beziehung zwischen zwei Datensätzen zu erzeugen. Damit sie beidseitig funktioniert, wurden die Referenzfelder so gestaltet, dass sie im referenzierten Datensatz eine Gegenreferenz erzeugen. So wird bei der Befüllung des Referenzfelds „ASA-Quelle“ im CPF-Datensatz eine Gegenreferenz im Feld „Körperschaft/Person/Familie (CPF)“ im Erschließungsdatensatz generiert und umgekehrt.

## Wie erstelle ich eine Referenz von einem Erschließungsdatensatz auf einen CPF-Datensatz?

1. Erschließungsdatensatz öffnen
2. Klick ins Feld „Körperschaft/Person/Familie (CPF)“
3. Eingabe des Namens der Person (Form: <Nachname, Vorname>, z. B. „Cahn, Leonie“)
4. Doppelklick auf entsprechenden Eintrag der Indexliste

---

<sup>61</sup> Dass., FAUST 9, S. 110.

<sup>62</sup> Ebd.

5. Bei mehreren Personen mit selbem Namen: Auswahl des korrekten Datensatzes mit Funktion „Objekte zeigen“ > im korrekten Datensatz Auswahl durch Klick auf „Referenz herstellen“
6. Für Referenzierung mehrerer Personen: Feld „duplizieren“
7. Speichern

#### Wie erstelle ich eine Referenz von einem CPF-Datensatz auf einen Erschließungsdatensatz?

1. Signatur recherchieren, z. B. „5-WieJ“ für Bestandsbeschreibung Vorlass Joachim Wieler
2. Personendatensatz öffnen
3. Klick ins Feld „ASA-Quelle“
4. Eingabe der Signatur
5. Doppelklick auf den entsprechenden Eintrag der Indexliste
6. Für Referenzierung mehrerer Erschließungsdatensätze: Feld „duplizieren“
7. Speichern

#### Wie erstelle ich eine Referenz von einem CPF-Datensatz auf einen CPF-Datensatz?

Für die Verlinkung von CPF-Datensätzen untereinander ist ein einzelnes Referenzfeld nicht aussagekräftig genug. Die Beziehung muss qualifiziert werden (bspw. Person ist „Eltern von a“, „befreundet mit b“ oder „verheiratet mit c“ etc.) Dies sollte idealerweise mit einem kontrollierten Vokabular für Beziehungsformen geschehen. Hierfür wurde in FAUST ein Zeilenverbund erprobt, der aus einem Auswahlfeld (Beziehungstypen) und einem Indexreferenzfeld (CPF-Namen) besteht.<sup>63</sup>

- Beziehungstyp auswählen in Drop-Down-Menü
- Klick in Feld „Name (CPF)“ im Zeilenverbund
- Eingabe des Namens der Person (Form: <Nachname, Vorname>, z. B. „Cahn, Leonie“)
- Doppelklick auf entsprechenden Eintrag der Indexliste
- Bei mehreren Personen mit selbem Namen: Auswahl des korrekten Datensatzes mit Funktion „Objekte zeigen“ > im korrekten Datensatz Auswahl durch Klick auf „Referenz herstellen“
- Für Referenzierung mehrerer Personen: „Verbund duplizieren“
- Speichern

---

<sup>63</sup> Der Vertikalverbund stellte sich als ungeeignet heraus, weil hier Felder nur separat voneinander dupliziert werden können – der Zusammenhang zwischen dem Personennamen im Referenzfeld und dem „Beziehungstypen“ bleibt dabei nicht bestehen. Allerdings können Zeilenverbünde keine Thesauri enthalten, die ideal wären, um ein kontrolliertes Vokabular für die Beziehungsformen zu nutzen. Stattdessen wird für die Beziehungsform ein Auswahlfeld genutzt, was in Hinsicht auf die Pflege und Anpassung der Auswahlmöglichkeiten jedoch weitaus weniger Flexibilität erlaubt.

### Körperschaft, Person, Familie (CPF)

CPF-Typ Person

#### Identifizierung

<sup>abc</sup> Name Hepner, Maria  
<sup>abc</sup> Andere Namensformen Tossini, Maria; Meisi; Mieke

#### Identifizierungscodes

<sup>abc</sup> GND-Nr. 1292708492  
<sup>abc</sup> WikidataQ Q119846200

#### Beschreibung

Geburtsdatum/Gründung 1896 Sterbedatum/Auflö 1992  
 Biographie/Geschichte Zwillingsschwester von Leonie Cahn (geb. Hepner), Schwester von Charlotte Hepner (gesch. Löwenstein) und Fritz Hepner, Tochter von Felix Hepner und Käthe Hepner (geb. Salomon); Nichte von Alice Salomon

#### Beziehungen zwischen Personen, Körperschaften, Familien

<input checked="" type="checkbox"/> Beziehungstyp	Geschwister von	Name (	Cahn, Leonie
<input checked="" type="checkbox"/> Beziehungstyp	Nichte/Neffe von	Name (	Salomon, Alice
<input checked="" type="checkbox"/> Beziehungstyp	Kind von	Name (	Hepner, Felix
<input checked="" type="checkbox"/> Beziehungstyp	Kind von	Name (	Hepner, Käthe
<input checked="" type="checkbox"/> Beziehungstyp	Schüler*in/Studierende von (Pers	Name (	Klages, Ludwig
<input checked="" type="checkbox"/> Beziehungstyp	Geschwister von	Name (	Hepner, Charlotte
<input checked="" type="checkbox"/> Beziehungstyp	Geschwister von	Name (	Hepner, Fritz

#### Kontrolle

#### Quellen zur Körperschaft/Person/Familie im ASA

ASA-Quelle 5-CLFH  
 ASA-Quelle 5-WieJ

ABBILDUNG 3 BEISPIEL FÜR NEUEN PERSONENDATENSATZ

### Archivgut, Nachlässe und Sammlungen

#### Identifikation

Bestandshaltendes Archiv Alice Salomon Archiv der Alice Salomon Hochschule Berlin  
<sup>abc</sup> Signatur 5-WieJ <sup>abc</sup> alte Sign A.Wie  
<sup>abc</sup> Titel Teilvorlass Joachim Wieler  
 Laufzeit/Datierung <sup>abc</sup> U Bestand Wieler, Joachim (Teilvorlass) / 5-WieJ  
 Klassifikation Alice Salomon Archiv der Alice Salomon Hochschule Berlin » 5 Sammlungen und Nachlässe: Persönliche Sammlungen, Vor- und Nachlässe » **Wieler, Joachim (Teilvorlass) / 5-WieJ**  
 Verzeichnungsstufe 3. Bestand

#### Kontext

Eingangsdatum  Vertrag vorhanden? k. A.  Form der Akzession k. A.  
 Erwartete Zugänge Geschlosse  
 Bestandsgeschichte/Provenienz Im Jahr 2006 übergab Joachim Wieler einen Großteil seiner Unterlagen bezüglich der Forschungen zu Alice Salomon sowie einige Unterlagen zu emigrierten SozialarbeiterInnen ans ASA. Weitere kleinere Schenkungen folgten.

#### Inhalt und innere Ordnung

Ordnung und Struktur Die vorarchivische Ordnung des Bestands wurde weitestgehend beibehalten. Allein die Ordnung nach den Klassifikationspunkten "Biografisches/Lebensdokumente", "Werke und Entwürfe", "Korrespondenz", "Sammlungen" und "Fotografien" wurde vom ASA erstellt. Zudem wurde ein Großteil der Korrespondenz aus den Archivalieneinheiten entfernt und unter dem Klassifikationspunkt "Korrespondenz" zusammengefasst (mit Verweis auf die ursprünglichen Überlieferungszusammenhänge). Wenn Archivalieneinheiten keine eigene Bezeichnung aufwiesen, wurden Titel vonseiten des Archivs vergeben.

#### Inhaltlich verbundene Entitäten

Körperschaft/Person/Familie (CPF)	Salomon, Alice
Körperschaft/Person/Familie (CPF)	Wieler, Joachim
Körperschaft/Person/Familie (CPF)	Hepner, Maria
Körperschaft/Person/Familie (CPF)	Filene, Dorothy
Körperschaft/Person/Familie (CPF)	Friedländer, Walther

ABBILDUNG 4 BEISPIEL FÜR VERKNÜPFUNG VON NEUEM CPF-DATENSATZ MIT ERSCHLIEßUNGSDATENSATZ

## Auf welcher Erschließungsstufe (Klassifikation) werden Personen-/Körperschaftsdatensätze mit Erschließungsdatensätzen verknüpft? Mit welchen Erschließungsdatensätzen bzw. wie oft werden sie verknüpft?

Um den Erschließungsaufwand gering zu halten <sup>64</sup>, sollen CPF-Datensätze auf der logisch höchstmöglichen Erschließungsstufe mit Erschließungsdatensätzen verknüpft werden. Zusätzlich ist die Verzeichnung von Namen in den Feldern „Personen“ bzw. „Körperschaften“ möglich.

- Bsp. 1: Der **Bestand** von Leonie Cahn/Familie Hepner **ist durchzogen von Dokumenten** mit Bezug zu Leonie Cahn: Verknüpfung von Erschließungsdatensatz der Bestandsbeschreibung mit CPF-Datensatz „Cahn, Leonie“. Auf Ebene einzelner Archivalieneinheiten Listung „Cahn, Leonie“ im Feld „Personen“ (Textfeld, flexible Länge, indexiert).
- Bsp. 2: **Alle Dokumente mit Bezug** zu Rainer Maria Rilke in dem Bestand von Leonie Cahn/Familie Hepner liegen **in derselben oder sehr geringen Anzahl an Archivalieneinheiten**: Verknüpfung von CPF-Datensatz „Rilke, Rainer Maria“ mit Erschließungsdatensatz der Archivalieneinheit, in der die Briefe liegen.
- Bsp. 3: Im Bestand von Leonie Cahn/Familie Hepner **wird einmal oder an mehreren Stellen eine Person erwähnt, zu der kein eigener CPF-Datensatz besteht**: In Erschließungsdatensätzen zu betreffenden Archivalieneinheiten Listung im Feld „Personen“.

### Offene Fragen

- Eine Verknüpfung von Personen/Körperschaften mit Erschließungsdatensätzen sagt bislang nichts über die Art der Beziehung zwischen den beiden Entitäten aus. Wird von oder über eine Person geschrieben? Fungiert sie als Urheber\*in? Als Bestandsgeber\*innen? usw. Da für eine Reihe derartiger personenbezogener Angaben eigene Felder in der Datenbank des ASA bestehen (z. B. „Urheberinnen“) und zudem die Darstellung von Beziehung und CPF-Datensatz nur umständlich in Faust abgebildet werden kann (vgl. oben „Wie erstelle ich eine Referenz von einem CPF-Datensatz auf einen CPF-Datensatz?“), scheint es nicht zielführend, hier weiter auszudifferenzieren.
- Das Normdatenkonzept wurde anhand von Schriftgut/Akten erprobt. Ergeben sich bei der Erschließung von Bild-, Ton- und Filmdokumenten andere Anforderungen?
- Wie können CPF-Datensätze zur Dokumentation der Rechtklärung als Teil der archivischen Erschließung genutzt werden?

### Einbringung von Informationen aus dem ASA in die GND

Filiz Çakır hat im Rahmen des Projekts unterschiedliche Möglichkeiten getestet, GND-Datensätze anzulegen bzw. zu modifizieren. Sie befand sich hierfür im Gespräch mit dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, wo sich zum Zeitpunkt des Projekts eine GND-Agentur im Aufbau befand. Auf dieser bilateralen Ebene konnten einzelne Datensätze neu angelegt werden.<sup>65</sup> **Work in Progress**<sup>66</sup>: Die Auswertung des Prozesses und seiner Potenziale steht aus.

---

<sup>64</sup> Die Verzeichnung von Angaben zu Personen und Körperschaften gehört nicht zur Minimalerschließung im ASA, soll aber dennoch mit möglichst wenig Aufwand durchführbar sein.

<sup>65</sup> Bspw. Leonie Cahn (<https://lobid.org/gnd/1229849696>) und Maria Hepner (<https://lobid.org/gnd/1292708492>).

<sup>66</sup> Mit dem Vermerk „**Work in Progress**“ sind Fragen und Arbeitsschritte versehen, die noch offen sind.

## Einbringung von Informationen aus dem ASA in Wikidata

Filiz Çakır und Friederike Mehl haben im Rahmen des Projekts zusammen mit Lucy Patterson und Cin Pietschmann (beide Wikimedia Deutschland e. V.) Möglichkeiten getestet, Personendatensätze in Wikidata einzubringen. Im Vordergrund der Versuche stand die Auseinandersetzung mit Notability-Kriterien, die Prüfung der personenbezogenen Daten des ASA auf ihre Eignung für die Veröffentlichung (insbesondere die Voraussetzungen für Links zu Erschließungsdatensätzen im meta-katalog.eu) sowie die händische Eingabe von Daten.<sup>67</sup> Um archivische Erschließungsdaten mit Wikidata zu verbinden, war hierbei die Verwendung der property "archives at" (P485) von besonderer Bedeutung.<sup>68</sup>

## Nächste Schritte und Aussichten

Folgende Schritte der Erprobung und Diskussion des vorliegenden Konzepts sind erfolgt oder geplant:

- Umsetzung des Konzepts im Rahmen des o.g. digis-Projekts – abgeschlossen
- Diskussion der Erfahrungswerte im ASA-Team mit dem Konzept (insbesondere Möglichkeiten, die Effekte der Umsetzung zu messen) – steht aus
- Diskussion des Konzepts und der Ergebnisse in der Gruppe „AG Daten und Datendarstellung“ des i.d.a.-Dachverbands – steht aus
- Publikation des Konzepts – steht aus

Ein langfristiges Ziel der Einbringung von Erschließungsdaten des ASA in Wikidata könnte sein, Wikipedia-Editor\*innen dabei zu unterstützen, Artikel im Spektrum der Frauen\*- und Geschlechtergeschichte mit Quellen zu belegen.<sup>69</sup> Hier bietet sich einerseits ein hohes Wirkungspotenzial für die Datenarbeit im ASA. Gleichzeitig besteht die Gelegenheit, Kernbestände und -dokumente des Archivs global auffindbar zu machen.

Wie genau der Transfer von Daten nach Wikidata sowie deren Auffindbarkeit, Nutzbarkeit und Nutzung erhöht werden kann, kann Gegenstand künftiger Projekte sein. So wäre es etwa notwendig, die CPF-Datensätze in Hinsicht auf die Relevanzkriterien für Wikidata<sup>70</sup> zu prüfen und Workflows für die (ggf. massenweise) Einbringung dieser strukturierten Daten aus dem Bestand des ASA in Wikidata zu entwickeln. In jedem Fall kann bei der Weiterentwicklung des in diesem Konzept entworfenen Community-zentrierten Ansatzes in der Tradition feministischer Archivarbeit<sup>71</sup> auf dokumentierte feministische Interventionen in Daten- bzw. Wissensbestände aufgebaut werden.<sup>72</sup>

---

<sup>67</sup> Bspw. Leonie Cahn (<https://www.wikidata.org/wiki/Q119846282>) und Maria Hepner (<https://www.wikidata.org/wiki/Q119846200>).

<sup>68</sup> Um die Angabe maschinenlesbar zu machen, wird eine URL benötigt. Diese sollte auf eine URI (unique resource identifier) verweisen, idealerweise ein Permalink (die Verwendung von Suchstrings ist nicht möglich). Die archivischen Erschließungsdaten des ASA im META-Katalog (meta-katalog.eu) sind hierfür bisher nur teilweise geeignet.

<sup>69</sup> Vgl. auch Betrachtung zu Wikipedia: Steinert, Feministische Kritik an und in der Wikipedia.

<sup>70</sup> Vgl. [Wikipedia](#), Wikipedia:Relevanzkriterien.

<sup>71</sup> Vgl. Schnalzger, Vernetzung als Wissenspraktik der deutschsprachigen Lesben-/Frauenarchive und -bibliotheken in ihren Entstehungsjahren seit 1977.

<sup>72</sup> Weiterführend bspw. Bundeszentrale für politische Bildung, Zur Dekolonisierung von Daten; Universitätsbibliothek der FU Berlin/Margherita von Brentano Center for Gender Studies, Openness in Science.

## Literatur

- Aleksander, Karin: Wie steht es um die geschlechtersensible Beschlagwortung in der Gemeinsamen Normdatei?, in: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 75, 2022, S. 243–261.
- Aleksander, Karin/Michael Bucher/Sahra Dornick/Michael Franke-Maier/Moritz Strickert: Mehr Wissen sichtbar machen. Inhaltserschließung in Bibliotheken und alternative Zukünfte, in: 027.7 Zeitschrift für Bibliothekskultur / Journal for Library Culture 9, 2022.
- Allison-Cassin, Stacy/Dan Scott: Wikidata - a platform for your library's linked open data, in: Code4Lib, 2018. <<https://journal.code4lib.org/articles/13424>> [Stand: 14.02.2024].
- Aly, Götz/Roth, Karl H.: Die restlose Erfassung. Volkszählen, Identifizieren, Aussondern im Nationalsozialismus, Frankfurt am Main 2019.
- Augel, Pierre M.: Linked Data Transformation von archivischen Metadaten, Berlin 2023 (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft Band 518).
- Bock, Maren/Margit Hauser: i.d.a. - Dachverband der deutschsprachigen Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken und -informationsstellen e.V., in: Digitales Deutsches Frauenarchiv. <[www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/akteurinnen/ida-dachverband-der-deutschsprachigen-lesben-frauenarchive](http://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/akteurinnen/ida-dachverband-der-deutschsprachigen-lesben-frauenarchive)> [Stand: 22.08.2020].
- Borek, Luise/Elena Suárez Cronauer/Pauline Junginger/Sarah Lang/Karoline Lemke/Nora Probst: Data Feminism als Herausforderung für die Digital Humanities? <<https://dhd-blog.org/?p=19571>> [Stand: 04.07.2023].
- Brunner, Katharina: Remove NA - Strukturierte Daten zur queeren Geschichte. Kontext ist Queen. <<https://queerdata.forummuenchen.org/>> [Stand: 03.01.2024].
- Bundeszentrale für politische Bildung: Zur Dekolonisierung von Daten. mit Paola Ricaurte Quijano. d\_id lectures #04 digitalisierung: feministisch und dekolonial (29. November 2023). <<https://www.youtube.com/watch?v=8ne231zof7c>> [Stand: 28.03.2024].
- Criado Perez, Caroline: Invisible Women. Exposing Data Bias in a World Designed for Men, London 2020.
- D'Ignazio, Catherine/Klein, Lauren F.: Data feminism, Cambridge, Massachusetts 2020.
- Doğtaş, Gürsoy/Marc-Paul Ibitz/Fatima Jonitz/Veronika Kocher/Astrid Poyer/Laurenz Stapf: Kritik an rassifizierenden und diskriminierenden Titeln und Metadaten. Praxisorientierte Lösungsansätze, in: Zeitschrift für Bibliothekskultur / Journal for Library Culture 9, 2022. <<https://doi.org/10.21428/1bfadeb6.abe15b5e>>.
- Heath, Tom/Bizer, Christian: Linked Data. Evolving the Web into a Global Data Space, Kentfield, CA 2011<sup>1</sup> (Synthesis Lectures on the Semantic Web: Theory and Technology).
- IG Archive: GND 4 Archives! MiniCon der IG Archive. archivische Bedarfe, archivische Interessen, archivische Perspektiven, in: Deutsche Nationalbibliothek. <[https://wiki.dnb.de/download/attachments/206402415/MiniCon-GND4archives\\_8.6.\\_Pr%C3%A4s.pdf?version=1&modificationDate=1625497628000&api=v2](https://wiki.dnb.de/download/attachments/206402415/MiniCon-GND4archives_8.6._Pr%C3%A4s.pdf?version=1&modificationDate=1625497628000&api=v2)> [Stand: 03.01.2024].
- Imlinger, Fabienne: „Wir müssen neue Formen der Wissensvermittlung finden“. Podcast FEMALE PEACE PALACE #6. mit Datenjournalistin Katharina Brunner (Forum Queeres Archiv München), Heike Gleibs (Wikimedia Deutschland) und dem Archivleiter der Monacensia Thomas Schütte. <<https://www.muenchener-kammerspiele.de/de/mk-forscht/19465-female-peace-palace/19708-podcast-female-peace-palace>> [Stand: 03.01.2024].
- International Council on Archives: ICA Code of Ethics, in: International Council on Archives. <<https://www.ica.org/en/ica-code-ethics>> [Stand: 31.05.2023].
- International Council on Archives - Committee on Descriptive Standards: ISAD (G). Internationale Grundsätze für die archivische Verzeichnung, Zweite, überarbeitete Ausgabe, Marburg 2002 (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Institut für Archivwissenschaft Band 23).
- International Council on Archives - Committee on Descriptive Standards: ISAAR (CPF). International Standard Archival Authority Record for Corporate Bodies, Persons and Families, Adopted Canberra, Australia, 27–30 October 2003, Paris 2004<sup>2</sup>.
- International Council on Archives Expert Group on Archival Description: Records in Contexts. Conceptual Model. Consultation Draft v0.2 July 2021.
- Kühnl, Alina: Iconclass. Ein Klassifizierungssystem für Kunst - und Mensch? <<https://thearticle.hypotheses.org/9773>> [Stand: 20.03.2023].

- Land Software Entwicklung: FAUST 9. Handbuch, Oberasbach 2019.
- Leachman, Siobhan: #HerNaturalHistory. <[https://media.ccc.de/v/wikidatacon2019-1076-\\_hernaturalhistory/playlist](https://media.ccc.de/v/wikidatacon2019-1076-_hernaturalhistory/playlist)> [Stand: 24.05.2023].
- Leiske, Patrick/Verena Mack: Archive und Normdaten. Die Gemeinsame Normdatei nutzen und gestalten, in: Berliner Archivrundschau, 2022, 12-17.
- Mawhinney, Beth: A Wikidata Sprint. Exposing Underrepresented UNLV Archival Materials, in: University of Nevada, Las Vegas. <<https://www.library.unlv.edu/whats-new-special-collections/2022/2022-04/wikidata-sprint-exposing-underrepresented-unlv-archival>> [Stand: 03.01.2024].
- Mitcham, Jenny/Keitel, Christian: Defining the Designated Community, 2023. [Stand: 01.09.2023].
- Müller, Gerhard: Die Normdatei als ein Mittel in der Erschließung von Archivbeständen, in: Brandenburgische Archive 32, 2015, S. 8–16. [Stand: 24.05.2023].
- Müller, Gerhard/Silke Jagodzinski: Die Erschließung des Kontexts. Neue Perspektiven auf ein bewährtes Prinzip, in: Archivpflege in Westfalen-Lippe, 2019, S. 10–17.
- OCLC Research Archives and Special Collections Linked Data Review Group: Archives and Special Collections Linked Data. Navigating between Notes and Nodes. <<https://doi.org/10.25333/4gtz-zd88>>.
- Open Knowledge Foundation (Hg.): Machine readable. <<https://opendatahandbook.org/glossary/en/terms/machine-readable/>> [Stand: 28.03.2024].
- Pintscher, Lydia/Peter Bourgonje/Julián Moreno Schneider/Malte Ostendorff/Georg Rehm: Wissensbasen für die automatische Erschließung und ihre Qualität am Beispiel von Wikidata, in: Michael Franke-Maier/Anna Kasprzik/Andreas Ledl u.a. (Hg.): Qualität in der Inhaltsererschließung, Berlin/Boston 2021 (Bibliotheks- und Informationspraxis 70), S. 71–92.
- Roke, Elizabeth Russey/Ruth Kitchin Tillman: Pragmatic Principles for Archival Linked Data, in: The American Archivist 85, 2022, S. 173–201. <<https://meridian.allenpress.com/american-archivist/article/85/1/173/483439/Pragmatic-Principles-for-Archival-Linked-Data>> [Stand: 24.05.2023].
- Schnalzer, Barbara: Vernetzung als Wissenspraktik der deutschsprachigen Lesben-/Frauenarchive und -bibliotheken in ihren Entstehungsjahren seit 1977, in: GENDER - Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft 15, 2023, S. 55–69. <<https://doi.org/10.3224/gender.v15i3.05>> [Stand: 28.03.2024].
- Scholz, Michael: Von OVG zu RiC. Eine 'kopernikanische Wende' in der archivischen Erschließung?, in: Landesverband Sachsen im VdA/Sächsisches Staatsarchiv (Hg.): Erschließung 2.0. Erwartungen. - Probleme. - Lösungen. Tagungsband zur Fachtagung 23. Sächsischer Archivtag 16. –17. Mai 2019 in Leipzig, 2019, S. 15–19.
- Schröder, Stefan: Normdaten als zukünftig fester Bestandteil der archivischen Erschließung. Bericht von der #GNDCon 2018 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt/Main. <<https://archivamt.hypotheses.org/10335>> [Stand: 16.03.2023].
- Siltha: Caroline Criado-Perez is a TERF. <<https://medium.com/@Siltha1.0/caroline-criado-perez-is-a-terf-35c489e59ad9>> [Stand: 03.01.2024].
- Steinert, Hanna: Feministische Kritik an und in der Wikipedia, in: kritische berichte - Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften 51, 2023, S. 58–65. <<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/kb/article/view/92830>>.
- Universitätsbibliothek der FU Berlin/Margherita von Brentano Center for Gender Studies: Openness in Science. Paneldiskussion mit Claudia Göbel, Sabina Leonelli und Selene Yang am 14.12.2022. Teil der Veranstaltungsserie Transnational Feminist Dialogues on Science, Technology and Society. <<https://www.youtube.com/watch?v=js4xlz-4clw>> [Stand: 28.03.2024].
- Urs, Shalini: Wikipedia Infoboxes. The Big Data Source for Knowledge Bases behind Alexa and Siri Virtual Assistants. <<https://informationmatters.org/2021/11/wikipedia-infoboxes-the-big-data-source-for-knowledge-bases-behind-alexa-and-siri-virtual-assistants/>> [Stand: 28.03.2024].
- Verón, Constanza/Vic Sfriso/Victoria Stéfano: Wikipedia y las biografías de personas LGTB+. Reflexiones y herramientas para escribir sobre personas trans, travestis y LGB+ en la enciclopedia libre. <[https://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=File:Wikipedia\\_y\\_las\\_biograf%C3%ADas\\_de\\_personas\\_LGBTB%2B.pdf&page=3](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=File:Wikipedia_y_las_biograf%C3%ADas_de_personas_LGBTB%2B.pdf&page=3)> [Stand: 24.05.2023].
- Wegmann, Rebecca/Grizma: Frauen in der Wikipedia sichtbar machen. Ein Interview über die Popularisierung von Fachwissen. <<https://zeitgeschichte-online.de/interview/frauen-der-wikipedia-sichtbarer-machen>> [Stand: 28.03.2024].

Wiechmann, Brigitte: 5.3 Normdaten, in: Rolf Griebel/Hildegard Schäffler/Konstanze Söllner (Hg.):  
Praxishandbuch Bibliotheksmanagement, Berlin/München/Boston 2014, S. 380–391.

Würtz, Fabian: Archival Linked (Open) Data. Empfehlungen für bestehende Metadaten und Massnahmen für die  
Zukunft am Fallbeispiel des Schweizerischen Sozialarchivs, in: Informationswissenschaft: Theorie, Methode  
und Praxis 6, 312-423. <<http://dx.doi.org/10.18755/iw.2020.17>>.